



Vierteljahres-

Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten an alle Gildeangehörigen, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der Gilde vereinigen sich Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister; verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- u. Verdienstnadelträger und die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. — Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 5.— enthalten. —

Schenken?

N. 2

Wir führen Ihnen gerne unsere Bulova Kollektion ab zirka 70,- DM vor: Damen- und Herren-Armbanduhren in vielerlei Modellen und für spezielle Zwecke (z.B. Taucher-, Ärzte-, Wecker-Uhren) und dazu eine Uhr, wie Sie keine genauere finden – die summende 'Weltraum-Uhr' Bulova Accutron.

Eine Bulova bleibt



Werner Baer

Fachgeschäft für Uhren, Schmuck, Trauringe, Bestecke

3156 Gadenstedt 76 · Fernruf 05172 / 2277

Empfehle Radsport-Medaillen jeder Art
und Ausführung der Gravuren



QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
IM BUND DEUTSCHER RADFAHRER E. V.

Gildemeister: Valentin Walther, 6230 Frankfurt a. M.-Zellsheim, Pfaffenwiese 19 a
Schatzmeister: Otto Grimm, 3400 Göttingen-Grone, Lütjenfelsweg 16; Überweisungskonten:
Postscheck: Hannover 20256 und Bundes-Ehrengilde, Städtische Sparkasse Göttingen 63604

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, 69 Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 1001272 u. Postscheck Karlsruhe 38171

In eigener Sache

Wachablösung

Unsere Vierteljahres-Nachrichten — Juli-Ausgabe Nr. 47 — berichtete „in eigener Sache“ über die vorzeitige Unterbrechung meines für vier Wochen vorgesehenen Erholungsaufenthaltes im schönen Schwarzwälder Nagold-Tal, den ich auf nur halbem Wege durch plötzliche Erkrankung, Einlieferung in eine Heidelberger Universitätsklinik und den beiden unabwendbaren, doch einigermaßen zufriedenstellend verlaufenen operativen Eingriffen, abbrechen hatte.

Die Oktober-Quartalszeitung mit der Berichterstattung über unser Singener Jahrestreffen brachte ich noch pünktlich in „heißer Arbeit so zwischen Tür und Angel“ zum Versand, um mich anschließend erneut startbereit zu machen zur Fortsetzung meiner unfreiwilligen Unterbrechung im Wonnemonat Mai. Diesmal hatte ich das einladende Hotel-Quartier „Graßbachtal“ im Odenwälder Gras-Ellenbach mit vierwöchigem Ferienaufenthalt festgelegt. Auch hier sollte es gegen die gute Absicht vor sich gehen. Noch in der ersten Nacht erlitt ich einen Zusammenbruch. Der telefonisch herbeigerufene Arzt stellte einen Herzinfarkt fest, verpaßte mir einige Spritzen und veranlaßte einen sofortigen Krankenwagentransport. In rasender Fahrt unter ununterbrochenem Sirenengeheul wurde ich in Heidelberg im Krankenhaus Salem, in welchem telefonisch ein Zweibettzimmer ermöglicht wurde, eingeliefert. Meine weitaus bessere Ehehälfte war hierbei allerbeste Stütze! Nach achtwöchiger intensiver Behandlung durfte ich nun wieder in unser „Daheim“ einziehen.

Inzwischen war unser Gildemeister sehr rege um meinem langgehegten Wunsch einer Wachablösung nachkommen zu können. Mit Schreiben vom 14. November teilte mir unser Gildekamerad Valentin Walther mit, daß er zusammen mit Gerhard Schulze, Jakob Burkhardt, Oskar Christ, H. Krug, die er zu den erforderlichen Besprechungen mit hinzu gezogen hatte und nach langen Überlegungen glaubt, den Mann für mich als Nachfolger gefunden zu haben, der sich bereit erklärt hat, in deren Auftrag nunmehr die Gildezeitung zu gestalten und zum Versand zu bringen. Es handelt sich um den Berufsjournalisten Peter F. E r l, 6239 Kriftel (Taunus), Ber-

liner Platz 8, Telefon 06192 Hofheim 6712, den ich mit dieser Anschrift allen Gildeangehörigen bekannt gebe und diese im bisherigen Sinne sehr darum bitte, sich mit ihren Manuskripten, Einsendungen und Wünschen nur noch an diese Adresse zu wenden. Mein Nachfolger wird nach dieser Dezember-Januar-Ausgabe Nr. 49 mit seinem Arbeitseinsatz beginnen, der uns das Heft Nr. 50 präsentieren dürfte. Und dabei hatte ich mich schon lange gerade auf die Herausgabe dieser 50. Jubiläumsnummer gefreut um noch einmal die mir selbst gegebenen Aufgaben unseres von mir geborenen Sprachrohres, das sich doch wohl in 13 Jahrgängen als sehr nützliches und verdienstvolles Organ erwiesen hat, zu unterstreichen. Doch dazu langt es einfach nicht mehr; es hat also nicht sollen sein!

Zu dieser dankbaren Aufgabe, die nun meinem Nachfolger als Herausgeber, Gestalter und Versandstelle beschieden ist, gratuliere ich ihm, wünsche ihm und damit uns allen einen weiteren Erfolg, der in dem Zeichen stehen sollte: „Multum non Multa“, nämlich: inhaltliche „Vertiefung nicht Zersplitterung“. Der Lateiner drückt das aus mit den gezielten Worten: „Quod bonum felit faustumque sit“, zu deutsch: „Was gut, glücklich und segensreich sein möge!“

Mit den besten Grüßen und Wünschen zu den Weihnachtsfesttagen und zum Jahreswechsel verbleibe ich in steter Verbundenheit

Ihr

Gustav Sanft

Das Wandern ist des Radlers Lust . . .

Nachtrag aus den Siegerlisten der Wanderfahrer in Singen

In der vorausgegangenen Gildezeitung — Oktoberausgabe Nr. 48 — waren wir aus technischen Gründen und aus Platzmangel gezwungen, die vom Bundesfachwart Gildekamerad Jakob Burkhardt feierlich bekanntgegebenen und der erfolgreich gewesen Radwanderer bis zur heutigen Veröffentlichung zurückzustellen. Wir hoffen bei unseren BDR-Kameradinnen und BDR-Kameraden um Verständnis und gratulieren auch von dieser Warte aus zu den ausgezeichneten Leistungen, gleichzeitig aber auch in der erwartungsvollen Voraussicht, sie alle auch wieder in diesem Jahre dabei zu sehen, wenn es gilt diesmal die größte Industriestadt des Bergischen Landes Wuppertal anzusteuern, die 1929 aus den Städten Barmen, Elberfeld, Vohwinkel, Cronenberg, Ronsdorf u. a. gebildet wurde und mit ihrer bekannten Schwebebahn im Tal der Wupper, dem rechten Nebenfluß des Niederrheins, die im Oberlauf Wipper genannt wird und nach 105 km bei Leverkusen mündet, neben seinen 13 Talsperren auf den angrenzenden Höhen für jeden Radwanderer zwischen Ruhr, Volme und Sieg ganz besondere Reize ausüben dürfte.

Doch nach dieser kurzen Abschweifung auf das 18. Jahrestreffen hier nun die Siegerlisten in den verschiedenen Gruppen, die ausgeschrieben waren für BDR-Mitglieder und solche aus den Radsportverbänden der UCI, sowohl als Radwanderer (Trettradfahrer) als auch für Moped-, Motor- und Autotourenfahrer; ferner Radsportvereine in der Teilnahmewertung für Vereine. Bis zur Zielkontrolle in Singen, waren von Trettradfahrern min-

destens 30 km und von Moped- und Motortourenfahrern mindestens 60 km Fahrleistung durch Bescheinigungsbogen nachzuweisen. Es wurden ausgezeichnet:

Vereinswertung

1. RSC 1950 Erlangen	23 Fahrer mit	15 176 km
2. RV Concordia Karbach	10 Fahrer	12 314 km
3. RV Kehrwieder Dinklar	10 Fahrer	12 000 km
4. RC Sturmvogel Mülheim (Ruhr)	16 Fahrer	8 352 km
5. RV Möwe 1922 Lürrip	8 Fahrer	8 152 km
6. RV Union Wangen (Allgäu)	7 Fahrer	7 500 km
9. RC 1896 Laasphe	11 Fahrer	6 259 km
8. RV Sturmvogel 1904 Bochum	9 Fahrer	5 382 km
9. RV 1897 Laatzen	6 Fahrer	4 715 km
10. RV Viktoria Wombach	6 Fahrer	3 780 km
11. VC Corona Weiden	7 Fahrer	3 150 km
12. RV Concordia Güntersleben	4 Fahrer	1 356 km
13. RV Seerose Friedrichshafen	10 Fahrer	975 km
14. VC Frohe Wanderer Radolfzell	8 Fahrer	788 km

Gregers-Nissen-Gedächtnis-Wanderpreis

1. RSC 1950 Erlangen	37,176 Punkte
2. RC 1896 Laasphe	16,259 Punkte
3. RV Möwe 1922 Lürrip	13,152 Punkte

Senioren über 60 Jahre

1. Karl Behrendt	RG Hannover	1200 km	76 Jahre
2. Heinrich Mennel	RV Möwe 1922 Lürrip	1022 km	61 Jahre
3. Richard Böhm	RV Laatzen	921 km	62 Jahre
4. Fritz Schmidt	RV 1888 Berlin	755 km	68 Jahre
5. W. Nottebaum	RV Pfeil 1902 Bochum	755 km	68 Jahre
K. Wiedekind	RSV Flottweg 24 Kassel	699 km	64 Jahre
7. Joh. Isbaner	EF Remscheid	644 km	70 Jahre
8. Fritz Schmitz	RC Sturm. 98 Mülheim	571 km	76 Jahre
9. Karl Preis	RC 1896 Laasphe	569 km	68 Jahre
10. Herm. Höbener	RC 1896 Laasphe	569 km	68 Jahre
11. Jakob Herr	TSG 1922 Münster	566 km	66 Jahre
12. Rudi Koch	RC 1903 Zeilsheim	556 km	61 Jahre
13. Gerh. Schefels	RV Staubwolke Krefeld	518 km	69 Jahre
14. Theod. Knappen	RC Sturm. 98 Mülheim	517 km	69 Jahre
15. Willi Thaler	EF Baunatal	396 km	82 Jahre
16. Fritz Lüderitz	RC 1950 Erlangen	400 km	60 Jahre
17. Walter Baas	EF Heidelberg	396 km	66 Jahre
18. H. Leimkühler	RV 1900 Essen	395 km	69 Jahre
19. Willi Kornmann	RV 1904 Kirchhain	395 km	69 Jahre
20. Konr. Ehrhard	RV 1904 Kirchhain	395 km	65 Jahre

außerdem noch 8 Teilnehmer unter 150 km

Senioren 45 bis 60 Jahre

1. Georg Lüders	RG Hannover	1200 km
2. Zeno Häusler	RV Concordia Karbach	1046 km
3. Werner Baer	RSC Peine	932 km

4. Max Güttler	RSC 1950 Erlangen	898 km
5. Helmut Kaluza	EF Hannover	880 km
6. Fritz Will	EF Quakenbrück	830 km
7. Willi Maurer	RV Viktoria Wombach	630 km
8. Erich Höbener	RC 1896 Laasphe	564 km
9. Friedh. Brohn	RC Sturmvogel 1898 Mülheim	517 km
10. Jos. Schröder	RV Schwalbe Eppelborn	451 km
11. Jakob Müller	RSV 1911 Simtshausen	403 km
12. Hans Malter	RSC 1950 Erlangen	400 km
13. W. Brinkmann	RSC 1950 Erlangen	400 km
14. Jakob Müller	RSC 1950 Erlangen	400 km
15. Josef Scholz	RV Seerose Friedrichshafen	346 km

außerdem noch 9 Teilnehmer unter 150 km

Versehrten-Klasse

1. A. Mittelbach	RC Defekt 1902 Berlin	782 km	63 Jahre
2. K. Wieczorek	RC Defekt 1902 Berlin	555 km	54 Jahre
3. Alfred Kilter	RC Defekt 1902 Berlin	546 km	62 Jahre
4. Karl Holl	RSV Viktoria Ebersbach	544 km	59 Jahre
5. Hans Seifert	RSC 1950 Erlangen	400 km	62 Jahre
6. Herbert Nadig	RV Seerose Friedrichsh.	285 km	43 Jahre
7. Ernst Müller	RV Seerose Friedrichsh.	75 km	38 Jahre

Frauen-Senioren

1. Liesel Stöcker	RV Möwe 1922 Lürripp	855 km
2. Maria Nieland	RC Sturmvogel 1898 Mülheim	517 km
3. Rosa Müller	RSC 1950 Erlangen	400 km
4. L. Brinkmann	RSC 1950 Erlangen	400 km
5. Anna Malter	RSC 1950 Erlangen	400 km
6. Anni Lehner	RSC 1950 Erlangen	400 km
7. E. Sontheimer	RV Olympia Laupheim	119 km

Junioren, weiblich

1. Erika Dzengel	RV Kehr wieder 1908 Dinklar	1200 km
2. Hedwig Ott	RU Wangen	900 km
3. Maria Albert	RSC 1950 Erlangen	898 km
4. Christel Güttler	RSC 1950 Erlangen	898 km
5. Monika Einöder	RSC 1950 Erlangen	898 km
6. Christa Lowin	RV Sturmvogel Bochum	652 km
7. C. Kroneberger	RV Sturmvogel 1898 Mülheim	517 km
8. Annel. Höldtke	RSC Erlangen	517 km

außerdem noch 9 weitere Teilnehmerinnen unter 150 km

Jugend, weiblich

1. Rosa Ott	RU Wangen	900 km
2. Iris Sontheimer	RV Olympia Laupheim	159 km

außerdem noch 8 Teilnehmerinnen unter 100 km

Jugend, männlich

1. Bernd Raue	RV Kehr wieder 1908 Dinklar	1200 km
4. Heinrich V äth	RV Concordia Karbach	1200 km
5. Franz Wagner	RV Kehr wieder 1908 Dinklar	1200 km

2. Helmut Endrich	RV Concordia Karbach	1200 km
3. B. Brinkmann	RU Wangen	1200 km
6. H.-G. Maaßen	RV Falke Rheydt	1022 km
7. H.-J. Lamberts	RV Möwe 1922 Lürrip	1022 km
8. Rainer Olles	RV Möwe 1922 Lürrip	1022 km

außerdem noch 27 Teilnehmer unter 100 bzw. 150 km

Junioren, männlich

1. Rainer Schulze	RV Kehr wieder 1908 Dinklar	1200 km
2. Werner Reuther	RV Kehr wieder 1908 Dinklar	1200 km
3. H. Augenstein	TSV Ellmendingen	1200 km
4. F.-J. Schulze	RV Kehr wieder 1908 Dinklar	1200 km
5. Manfred Götz	RV Concordia Karbach	1200 km
6. Wilhelm Dase	RV Kehr wieder 1908 Dinklar	1200 km
7. Claus Häusler	RV Concordia Karbach	1200 km
8. Martin Heine	RU Wangen	1200 km
9. Ewald Brehm	RU Wangen	1200 km
10. Hans Gärtner	RU Wangen	1200 km
11. Otmar Endrich	RV Concordia Karbach	1200 km
12. Herwig Pretsch	RV Concordia Karbach	1200 km
13. Günter Schmelz	RV Concordia Karbach	1200 km
14. Peter Siegler	RV Concordia Karbach	1200 km
15. Franz Mispagel	RV Kehr wieder 1908 Dinklar	1200 km
16. H.-D. Kemmling	RC 1912 Hannover	1042 km
17. Dieter Leuwer	RV Möwe 1922 Lürrip	1022 km

außerdem noch 43 Teilnehmer unter 1000 bzw. 150 km

Schüler, weiblich

1. Angela Leiter	RSC 1950 Erlangen	898 km
2. Lucia Wilke	RC Sturm vögel 1898 Mülheim	517 km
3. D. Kronenberger	RC Sturm vögel 1898 Mülheim	517 km

außerdem noch 12 Teilnehmerinnen unter 150 km

Schüler, männlich

1. A. Augenstein	TSV Ellmendingen	1200 km
2. Theodor Krone	RV Kehr wieder 1908 Dinklar	1200 km
3. Kl.-D. Kiene	RV Kehr wieder 1908 Dinklar	1200 km
4. Wolfg. Siegler	RV Concordia Karbach	1200 km
5. Herb. Lambertz	RV Möwe 1922 Lürrip	1022 km
6. Willi Kühlen	RV Möwe 1922 Lürrip	1022 km
7. Josef Hormes	RV Möwe 1922 Lürrip	1022 km

außerdem noch 18 Teilnehmer unter 1000 bzw. 150 km

Moped- und Motorfahrer-Wertung: 24 Teilnehmer

Motortouren- und Autofahrer-Wertung: 30 Teilnehmer

— GSFT —

*

„Herr Direktor, warum beschäftigen Sie in Ihrem Betrieb nur verheiratete Männer?“ — „Weil es bei uns darauf ankommt, daß die Weisungen der Betriebsleitung strikt befolgt werden, und nur verheiratete Männer sind es gewohnt, Befehle widerspruchslos auszuführen.“

Weiter erfolgreich zum Ziel unserer Wünsche

Wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres und schauen zurück, was es uns gebracht hat. Aus der Sicht des Schatzmeisters kann ich einen sehr erfreulichen Spendenbetrag bekanntgeben. 1967 waren es DM 2932,50. 1968 DM 2962,— und 1969 sind es DM 3993,—; also über DM 1000,— mehr als in den Vorjahren. Allen hieran beteiligten Gildeangehörigen gilt herzlichst zu danken! So blicken wir getrost in die kommenden 70er Jahre, geht es doch um Freude, die von Nutzen ist! Freude und Nutzen dadurch, daß die Weihnachts-Paketaktion für unsere Kameraden jenseits der Grenze, immer so liebevoll dort ankommt und die Verbindung mit unseren alten Radsportfreunden nicht abreißt. Diese Freuden, die drüben erweckt werden, seien uns Genugtuung dafür, was wir für die Ehrengilde des Radsportes leisten.

Frohe Weihnachten und ein glückliches 1970.

Schatzmeister Otto Grimm

... und hier wieder die Spendenliste in alphabetischer Reihenfolge

LV Baden		Siewert, Theo	Frankfurt	10,—
Rothengatter, Fritz	Gesungen	5,—	Siewert, Emma	Frankfurt 10,—
LV Bayern		Schreiber, Gustav	Frankfurt	15,—
Altmann, Willi	Nürnberg	5,—	Schulze, Gerhard	Frankfurt 10,—
Eder, Ludwig	Nürnberg	10,—	Thomas, Wilhelm	Gr.-Gerau 5,—
Kacher, Paul	Buttenh.	15,—	Hessisch. Radsportverb.	60,—
Käppner, Walter	Nürnberg	5,—	LV Niedersachsen	
Nißler, Georg	Nürnberg	5,—	Friedrichs, Hermann	Hersel 5,—
Seifert, Hans	Nürnberg	5,—	Heller, Friedrich	Oker 20,—
Thaler, Willi	Nürnberg	10,—	Lovermann, Heinrich	Hannover 15,—
Vetter, Karl	Nürnberg	5,—	LV Nordrh.-Westfalen	
LV Bremen		Höhnert, Gustav	Höste-L.	5,—
Hoyer, Heinz	Bremen	10,—	Norbisrath, Georg	Mechern. 10,—
Oppermann, Ernst	Bremerhav.	5,—	LV Südbaden	
LV Hessen		Schellhammer, Paul	Singen	15,—
Hauck, Erwin	Gießen	45,—	Schönhammer, Eduard	Singen 10,—
Prüfer, Otto	Eschwege	5,—		<u>320,—</u>



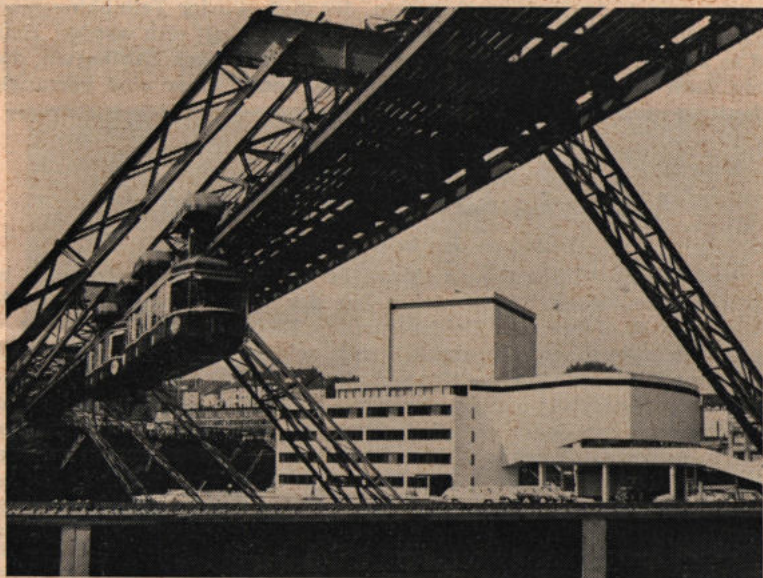
Das bekannte Fachgeschäft
mit 4 großen
Spezialabteilungen
Erich Möller

Hannover · Schillerstraße 32
Filialen: Hannover - Schwarzer Bär 3 und Lavesstraße 71
Frankfurt - Stephanstr. 10

Festfolge in groben Zügen

Zum bevorstehenden Jahrestreffen im Bergischen Land

Die im November in Wuppertal stattgefundene Vorbesprechung drei unserer Gilderatsmitglieder mit den Vereinskameraden des RC „Gut Freund 1912“ als Ausrichter der 18. Wiedersehensfeier ergab Übereinstimmung über die Festlegung des Veranstaltungszeitplanes am 17., 18., 19. und 20. Juli 1970. Für die Hauptfesttage Samstag und Sonntag ist die Elberfelder Stadthalle vorgesehen mit repräsentierenden Räumlichkeiten, die für alle Festteilnehmer reichlich Platz bieten. Die Altherrenwanderfahrt wird in diesem Jahre dem vor Jahresfrist verstorbenen Mitbegründer unserer Ehrengilde, Paul Feldermann, gewidmet und wird im Saarge-



Schauspielhaus und Schwebe-Bahn in Wuppertal

biet von Eppelborn aus gestartet. Nach der Ankunft in der Feststadt bildet um 9 Uhr an der Ruhestätte unseres verstorbenen Freundes eine Kranzniederlegung den offiziellen Auftakt des Jahrestreffen mit anschließendem Empfang bei dem Oberbürgermeister für geladene Gäste. Um 19 Uhr beginnt im gelben Saal der Stadthalle der Festabend. Für den folgenden Sonntagvormittag ist eine Besichtigung des Uhren-Museums geplant und außerdem ein Kirchengang vorgesehen, während um 11 Uhr auf dem Vorplatz der Stadthalle ein Standkonzert der Wuppertaler Polizeikapelle stattfinden wird und sich die LV-Vertrauensmänner am gleichen Vormittag zu einer Gildevorbesprechung ein zwar kleines jedoch wichtiges Stelldichein geben werden.

Für unsere Auswärtsbesucher wartet zum Mittagessen das hierfür trefflich geeignete große Lokal „Zur Börse“ auf. Die Bundesehrengilde-Jahres-

tagung findet entgegen des Vorhabens, nun doch wieder nachmittags statt, um anschließend im roten Saal der Festhalle den Kameradschaftsabend als Tagesabschluß folgen zu lassen. Wie bereits zur Tradition geworden, wird dann am Montag wieder eine Busfahrt stattfinden. Diesmal geht's durch's Bergische Land über Beienbusch, Radevormwald, Bernischborn, Remscheid, Müngsten mit Brückenbesichtigung, weiter über Rüdenstein mit Einnahme des Mittagessens und nach einem Spaziergang Kaffeetafel auf „Bergische Art“. Diese Omnibusfahrt wird so festgelegt, daß alle Teilnehmer wieder rechtzeitig in Wuppertal sind, damit sie zum Kameradschaftsabend im „Braustüble“ der Brauerei-Gaststätte anwesend sein können. Dieses so in groben Zügen die Festfolge, die uns zum 18. Gildejahrestreffen im Bergischen Land erwartet. Der genaue Zeitplan mit den einzelnen Abschnitten und Vortragsfolgen wird aus der nächsten Quartals-Ausgabe zum 1. April zu ersehen sein, der auch wieder Teilnahmeanmeldungskarten mit Übernachtungsbestellungen beigelegt sein werden. Heute sind es als Beilagen zwar „nur“ die üblichen Postscheck-Zahlkarten, doch haben auch sie zu jedem Jahresbeginn ja auch immer eine vorrangige Bedeutung . . .

— GSFT —

*

Viktor Rausch - Gottfried Hürtgen

Zwischen den beiden Weltkriegen?

Mit dem Kölner Viktor Rausch wurde am 19. Oktober einer der bekanntesten deutschen Radrennfahrer in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen 65 Jahre alt. Leider mußte „Fibbes“ diesen Ehrentag im Krankenhaus begeben. Zusammen mit seinem Landsmann Gottfried Hürtgen bildeten sie eine Mannschaft, die nicht nur in den deutschen Sechstagerennen sehr populär war. Sie starteten gemeinsam in 28 deutschen Rennen, von denen sie fünf gewannen und sieben als Zweite beendeten. Außerdem gewann Viktor Rausch noch je ein Rennen mit dem Holländer Pijnenburg und Walter Lohmann. Nach dem Verbot der deutschen Sechstagerennen 1934 nahm Rausch noch an vielen Veranstaltungen im Ausland teil. Sein einstiger Partner „Uhm“ Hürtgen lebt heute als wohlhabender Mann in Argentinien.

*

25 Jahre nach dem Abitur versammelte sich die Klasse zu einer rauschenden Wiedersehensfeier. Es gab viel zu essen und noch mehr zu trinken! Alle langten tüchtig zu mit Ausnahme von Herrn Piepenbrink; er nippte nur hin und wieder mal hier und mal davon. „Was fehlt dir eigentlich Theo?“ fragte ein alter Klassenkamerad. — „Nichts, ich halte mich nur an die Gesundheitsregeln, sieh mich an: Kein graues Haar, keine Falte, keine Plombe.“ — „Nun will ich dir mal was sagen“, erwiderte sein alter Schulfreund. „Als mein Großvater zu rauchen begann, ging er noch nicht zur Schule, mit 12 Jahren hatte er seinen ersten Vollrausch und noch vor Erreichung seines 20. Lebensjahres war er viermal verlobt gewesen. Mit 97 Jahren ist er gestorben und als wir kürzlich das Grab öffnen ließen, um ihn umzubetten, da sah er 10 Jahre nach seinem Tode noch immer besser aus als du heute.“

Das Anker-Sichelrad der Jahre 1933/34

Trotz bestandener Feuerprobe und positiven Gutachten blieb der Enderfolg versagt

Der Werkzeitschrift „die Ankerkette“, herausgegeben von den Bielefelder Anker-Werke AG, entnehmen wir dankenswerter Weise mit freundlicher Genehmigung der Redaktion aus der 30. Folge der interessanten Anker-Chronik des Juli 1969-Heftes Nr. 54 einen Auszug, der gerade bei unserer fachkundigen Leserschaft größtes Interesse finden dürfte . . . — GSFT —

Die Wirtschaft anzukurbeln und die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, wollte sich im Jahre 1932 der sehlich herbeigewünschte „Silberstreifen am Horizont“ nicht zeigen. Das Gegenteil trat ein, viele Länder setzten ihre Bestrebungen fort, wirtschaftlich unabhängig zu werden, als nach beendeter Weltwirtschaftskonferenz auch der letzte Versuch gescheitert war, die internationalen Wirtschaftsbeziehungen zu ordnen. Was nutzte es, im In-



Zahlreiche Radrennen verhalfen dem Anker-Fahrrad zur Popularität. Beim Radrennen des „Unbekannten“ im Mai 1934 siegten von den Anker-Werken: Erster Karl Fenn, Graviererei (x), Dritter Wilfried Fleer, Werkzeugbau (xx). Außerdem sind zu erkennen: Dipl.-Ing. Kurt Kramer (dritter von links), Prokurist Max Werner (viertes), Betriebsleiter Willi Naumann (neunter); vierter von rechts Werbeleiter Karl Jürgensen. Besonders ältere Herren sowie Frauen und Mädchen priesen die federnde Vordergabel des kräftesparenden Anker-Sichelrades. Diese Vordergabel fing außerdem harte Stöße auf schlechtem Straßenpflaster ab.

landgeschäft mit den Preisen herunterzugehen und den Kunden in den Zahlungsbedingungen entgegenzukommen? Not und Arbeitslosigkeit waren so groß, daß es den Verbrauchern am Allernötigsten fehlte und kaum einer an die Anschaffung beispielsweise einer Nähmaschine zu denken wagte. Nur bei den Fahrrädern hatten sich die Umsätze erhöht, weil viele Fahrgäste von Eisenbahn und Straßenbahn es vorzogen, Fahrgeld zu sparen und auf das wirtschaftlichere Fahrrad umzusteigen. Doch wegen des Preisdrucks konnte trotzdem kein Gewinn erzielt werden. Lediglich die

Tatsache, daß die gute Beschäftigungslage im Fahrradbau vielen Arbeitskräften weiter Lohn und Brot sicherte, während sie sonst hätten entlassen werden müssen, konnte als erfreulicher Aspekt gewertet werden.

Der Bedarf an Fahrrädern hielt an, doch auch die Überschwemmung des deutschen Marktes mit Fahrrädern ausländischer Herkunft ging — allen Parolen zum Trotz — weiter. Bei den Anker-Werken versuchte man diese Entwicklung dadurch aufzufangen, daß man sich verstärkt bemühte, an

Die konkurrenzlose, sichelförmige Vordergabel hat sich als zweckmäßig erwiesen und in der Praxis hervorragend bewährt. Hergestellt aus federkräftigem Spezial-Werkstoff, sorgt sie für völlig ausgeglichenes Fahren. Fachleute und erfahrene Sport- und Geschäfts-Radler sind vom



Anker-Sichelrad

begeistert und finden seine Konstruktion **unerreicht**.



Tatsächlich fährt man auch auf schlechtestem Straßenpflaster angenehm und behält den Lenker fest in der Hand; dabei ist der Kraftaufwand um 20—25% geringer.

Auch diese Anker-Werkkonstruktion ist nicht teuer, denn das Anker-Sichelrad ist schon zum Preise von etwa RM 63.— an zu haben.



den bewährten Konstruktionen einschneidende Verbesserungen vorzunehmen und patentieren zu lassen, so daß der Konkurrenz eine Nachahmung nicht ohne weiteres möglich war. Eine solche Erfindung war in den Jahren 1933/34 das Anker-Sichelrad. Neu in diesem Zweirad war die in sich federnde Vordergabel, deren Scheiden sichelförmig gebogen waren, so daß sie von der bisher üblichen Form erheblich abwichen. Betriebsleiter Gustav Lindt, der Konstrukteur und Patentinhaber des Sichelrades, erklärte die Vorteile seiner Erfindung so: „Abgesehen davon, daß die federnde Vorder-

gabel bei unebener Straße die Stöße abfängt, erreicht man mit ihr eine Kräfteersparnis bis zu 25 Prozent.“ Das Anker-Sichelrad versprach ein großer Schlager zu werden. Kapazitäten wie der Berliner vereidigte Sachverständige für Fahrräder, Obering. Otto Lüders, und Professor Nachtweh von der Technischen Hochschule Hannover äußerten sich über das Sichelrad in Gutachten außerordentlich positiv.



Hier ein eifriger Verfechter des Sichelrades, es ist der Rennfahrer-Senior Franz Grüttemeyer aus Detmold, dessen Sohn für ANKER als Reisevertreter tätig war.

Seine Feuerprobe bestand diese neue Konstruktion auf einer großen rad-sportlichen Veranstaltung im Jahre 1934. Es handelte sich dabei um die Wiederholung einer Patrouillenfahrt durch Deutschland, die von den Siegermannschaften des Vorjahres durchgeführt wurde. Die Fahrt führte von

Berlin nach München und zurück. Sie begann auf dem Tempelhofer Feld in Berlin und berührte die Städte Magdeburg, Hannover, Bielefeld, Grevenerbrück, Frankfurt (Main), Crailsheim, München, Schweinfurt, Rudolstadt und Halle (Saale). Insgesamt waren die Fahrer zwölf Tage unterwegs.

Als Beauftragter der Anker-Werke begleitete der Berliner Reisevertreter Curt Rohn die Fahrer. Außerdem fuhr ein Lastwagen mit allen notwendigen Ersatzteilen und Zubehör mit. In den Etappenorten wurde in improvisierten Massenquartieren auf Strohsäcken übernachtet. Verpflegt wurden die wackeren Ritter vom Pedal aus einer mitgeführten Gulaschkanone. Die Essenzuteilung war — den Organisatoren sei's geklagt — nicht allzu reichlich bemessen, so daß die Fahrer, wo sie auch immer haltmachten, nach Essen schnorrtten.

Die Kunden der Anker-Werke — also die Fahrradhändler — waren, soweit sie an der Rennstrecke wohnten, reichlich mit Reklamematerial versehen worden, um für die Neuheit, das Anker-Sichelrad, werben zu können. So konnten sich Interessenten an Ort und Stelle von der Leistungsfähigkeit dieses Rades mit der federnden Vordergabel überzeugen, was zu manchem spontanen Kaufentschluß führte. Die von den Anker-Werken in das Rennen investierten 5000 Mark zahlten sich jedenfalls aus. Um so mehr, als die Mannschaft mit dem Anker-Sichelrad von den 12 Etappen der Rennstrecke 11 gewann, darunter die Schlußetappe Halle (Saale) — Berlin. Die Mannschaft benötigte für die rund 2000 Kilometer lange Strecke 68,31 Stunden, die nächstbeste Zeit lag bei 70,45 Stunden, die schlechteste Zeit betrug 102,39 Stunden. Gern hätte man den Sieg, den das Anker-Sichelrad davongetragen hatte, reklamemäßig ausgenutzt, das wurde jedoch untersagt, weil der Charakter einer Amateurveranstaltung gewahrt bleiben sollte. Die beteiligten Firmen mochten diese Anordnung nicht einsehen, weil sie die gesamten Kosten der Rennveranstaltung aufbringen mußten.

Man sollte meinen, das siegreiche Anker-Sichelrad hätte sich durch diesen Erfolg und die positiven Gutachten der Experten selbst die besten Referenzen verschafft, und es hätte den Anker-Werken nun ein leichtes sein müssen, mit ihm den Markt zu erobern. Doch bald zeigte sich ein Manko: Die Vorderradachsen waren zu schwach und brachen infolge der für sie zu großen Belastung. Man wechselte also das Material, der Übelstand aber blieb. Erst als man sich nach langem Hin und Her entschloß, stärkere Vorderradnaben einzubauen, hielten die Achsen. Aber diese Änderung kam zu spät. Eine emsig argumentierende Konkurrenz sorgte dafür, daß das Sichelrad wegen seiner Bruchempfindlichkeit im Ansehen der Verbraucher in Mißkredit blieb. Alle gegenteiligen Beteuerungen vermochten den Anker-Werken nichts mehr zu nutzen. Das Image des Sichelrades — so würde man heute sagen — war zerstört.

Die Erklärung, weshalb das Sichelrad trotzdem die Strapazen der 2000 Kilometer langen Patrouillenfahrt Vorderräder bei der hohen Geschwindigkeit, die die Sichelräder beim Bergabfahren erreichten, zu „flattern“ begannen. Für dieses Rennen wurden deshalb speziell angefertigte, weniger gebogene Gabelscheiden verwendet. Dadurch war die Federung nicht mehr so groß und demzufolge die Beanspruchung der Vorderrahmen um ein wesentliches abgeschwächt.

Gib acht bei Fehlreaktionen im Straßenverkehr

Die Gefahr der Überforderung älterer Menschen im Straßenverkehr wächst mit zunehmender Dichte und Geschwindigkeit des Fahrzeugverkehrs steil an. Jeder sechste Fußgängerunfall mit älteren Menschen endet tödlich. Nach ständiger Rechtsprechung ist es dem Fahrzeugführer gegenüber älteren Leuten nur sehr eingeschränkt, gegenüber hochbetagten und gebrechlichen Personen grundsätzlich überhaupt nicht erlaubt, auf verkehrsgemäßes Verhalten zu vertrauen, besonders nicht nach Warnsignalen; zu leicht kann ein Schreck gefahrbringende Fehlreaktionen auslösen.

Der Kraftfahrer muß insbesondere damit rechnen, daß:

ältere Menschen oft blindlings auf die Fahrbahn treten.

sie häufig nur dann sicher über die Fahrbahn kommen, wenn sie langsam gehen und sich auf ihre Schritte konzentrieren.

sie oft mitten auf der Straße den Mut verlieren, verängstigt stehen bleiben und plötzlich wieder zurücklaufen.

viele von ihnen schlechter sehen und hören.

ältere Menschen dunkle Kleidung bevorzugen und deshalb bei Dämmerung und Dunkelheit schlecht zu sehen sind.

sie nicht richtig abschätzen können, ob ein Fahrzeug noch rechtzeitig anhalten kann.

Die älteren und hochbetagten Fußgänger sollten folgendes beherzigen:

Stark befahrene Straße dürfen nur auf gekennzeichneten Überwegen (Zebrastrifen) überquert werden.

Es ist vorteilhaft, nicht allein über die Straße zu gehen, sondern in einer Gruppe mit anderen Fußgängern.

Wenn Gelegenheit besteht, so ist es besser, einen jüngeren Passanten um Hilfe zu bitten, als einfach drauflos zu marschieren.

Dort, wo Schülerlotsen im Einsatz sind, ist eine besonders gute Gelegenheit, gefahrlos über die Straße zu kommen.

Auch bei Benutzung des Fußgängerüberwegs darf man es nie unterlassen, vorher nach links und dann nach rechts zu schauen.

Wenn man sich auf einer breiten Straße einmal verschätzt hat, ist es

richtig, in der Mitte zu warten, bis von rechts keine Fahrzeuge mehr kommen — nicht hin- und herlaufen.

Wenn ein Kraftfahrer anhält, um den Fußgänger vorbeizulassen, ist trotzdem große Vorsicht geboten — es könnten andere Fahrzeuge an dem haltenden Wagen vorbeifahren.

Bei Dunkelheit empfiehlt es sich, einen weißen oder hellen Gegenstand — eine Zeitung oder einen Schal — in der Hand zu halten und auf der dem Verkehr zugewandten Seite im Scheinwerferlicht ankommender Fahrzeuge zu schwenken.

Noch besser ist es, herankommende Kraftfahrer mit Lichtzeichen (kleine Stabtaschenlampe), auf sich aufmerksam zu machen.

— GSFT —

Sammler sucht für sein Fahrrad- und Motorrad-Museum

Hoch- und Nieder-Räder bis 1910 sowie altes Zubehör. Die Fahrräder können auch beschädigt sein, auch nur Rahmen oder Räder.

Heinz Panke · 6 Frankfurt am Main · Basaltstraße 32 · Telefon 772315

Das Stahlroß behauptet sich . . .

Bei steigender Entwicklung heute bereits 25 Millionen Radfahrer

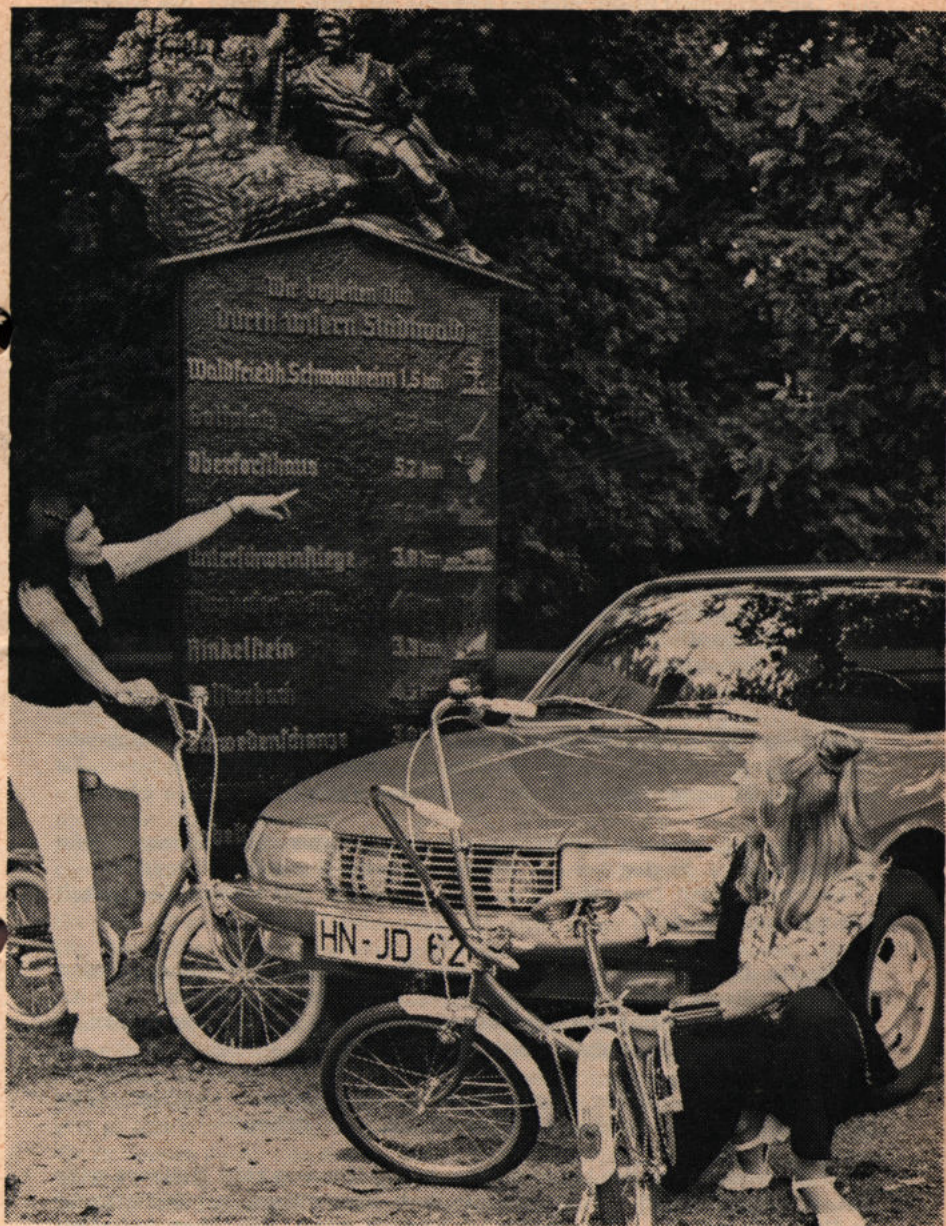
Das Tret-Radfahren ist bekanntlich wieder modern und „hoffähig“ geworden. Dies bestätigen Beobachtungen auf zahlreichen Campingplätzen und in Kurorten. Die Feriengäste reisen jedoch keineswegs immer auf dem Zweirad an. Vielmehr befindet sich das „Autoklapprad“ im Kofferraum ihres Wagens. Auf dem Ferienplatz angekommen, baut man die großen Anklang gefundene Neukonstruktion auf einfachste Weise zusammen und unternimmt Ausfahrten in die Umgebung.

Daß das Fahrrad im Kampf gegen die krankmachende Bewegungsarmut längst nicht mehr das Fahrzeug des „kleinen Mannes“ ist, bewies ein Industriekapitän, der mit komfortablem Wohnwagen auf einem Campingplatz im Schwarzwald „abgestiegen“ war. Von einem Herzinfarkt genesen, steigerte er seine täglichen Ausfahrten mit dem Fahrrad von zunächst fünf Kilometern bis zu 80 Kilometern am Tag vor seiner Abreise in die Urlaubszeit.

Die Beobachtungen, daß das Tretfahrrad erheblich an Ansehen gewonnen hat, decken sich auch mit den Ermittlungen der Behörden. Es gibt in der Bundesrepublik etwa 23 Millionen Radfahrer, und ihre Zahl vergrößert sich von Jahr zu Jahr um rund 1,5 Millionen begeisterter Fahrradbenutzer. Allen Unkenrufen zum Trotz hat sich das gute alte Fortbewegungsmittel, dem Zweirad, im Zeitalter der Motorisierung auf dem Plan behauptet. Die Deutsche Bundesbahn stellt auch in einer Reihe von Bahnhöfen Baden-Württembergs die Einrichtung „Fahrrad am Bahnhof“ zur Verfügung. Zahlreiche Kur- und Fremdenverkehrsgemeinden im Schwarzwald stellen Miet-Fahrräder bereit, von denen die Kurgäste in einem nicht erwarteten Ausmaß Gebrauch machen.

Kurärzte begrüßen das neu erwachte Interesse am Fahrrad. Es kommt nicht von ungefähr. Weite Bevölkerungskreise erkennen, daß nach stundenlangem Sitzen im Büro, mancher unbequemen Arbeitsweise oder nach oft anstrengender Kolonnenfahrt im Automobil das Radfahren ein ideales Mittel der körperlichen Betätigung wird. Weil die Erhaltung der Gesundheit heute überall groß geschrieben wird, gewinnt das Fahrrad mehr und mehr auch in solchen Bevölkerungskreisen seine Anhänger und Freunde, die es bisher „unter ihrer Würde“ erachteten, sich auf das Stahlroß zu schwingen.

Daß das Radfahren — in dessen „Steinzeit“ von den Ärzten mißachtet, ja sogar ihren Patienten untersagt worden war — heute bei ihnen sogar auf dem Rezeptblock mit an erster Stelle stehend das gegebene Gesundheitsmittel gegen die krankmachende Bewegungsarmut, gegen Maneger- und Schreibtischkrankheit bedeutet, haben wir ständig und zu wiederholten Malen den hiervon Betroffenen klar und eindeutig vor Augen geführt und deshalb betrachten wir es auch als eine ganz besondere Genugtuung, daß nunmehr auch die Ärzteschaft sich diesen Standpunkt zu eigen gemacht hat. Nur verstehen können wir nicht, daß wir fast gar nicht oder nur allzu selten unsere Mediziner während ihrer Krankenbesuche tretenderweise auf dem Zweirad zu sehen bekommen. Sie sitzen in ihrem vier-rädrig befahrbaren Untersatz hinter dem Volant und warten gelassen im



stets stärker werdenden Straßenverkehr ab, ob sich ihnen nicht eine Lücke zum Durchkommen bietet, obwohl sich das mit dem Fahrrad, das wirklich nur wenig Wegeraum für sich in Anspruch nimmt, sehr wohl und leicht ermöglichen ließe.

Hierzu ein gutes Beispiel . . .

Die Ärzte in der grenznahen niederländischen Provinz Gelderland bahnen sich jetzt mit der Fahrradklingel den Weg zu ihren Patienten. Sie haben einen Ärzteclub „Das Ventil“ und ein 50-Kilometer-Radrennen „Die Tour von Äskulap“ gegründet. Sie erklärten ihren Schritt, wie unter anderem daß es nicht ehrlich sei, den Patienten immer wieder zu raten: „Lassen Sie das Auto zu Hause. Fahren Sie Rad, und sie fühlen sich wohler.“ Glaubhaft und wirkungsvoll sei so ein Ausspruch erst, wenn der Arzt ein Beispiel gibt und auch selbst möglichst oft ohne Wagen unterwegs ist.

Es geschehen wahrlich noch Wunder, zu denen zwar Kommentare überflüssig zu sein scheinen und doch noch für manche angebracht wären . . .!

— GSFT —

Was außerdem interessiert . . .

„Glauben Sie nicht, Herr Kläger, daß der Beschuldigte den Ausdruck „Riesenschindvieh“ in einem Zustand der Erregung gebraucht hat?“ — „Nein, denn er hat mich erst lange prüfend angesehen.“

*

„Dort steht eine richtige Traumvilla, die gehört wohl sicher einem Reichen?“ — „Gewiß, aber der Bau wurde aus den Qualen und Schmerzensschreien Verzweifelter hergerichtet.“ — „Ich finde das unerhört, daß so etwas im demokratischen Staat zulässig ist.“ — „Warum nicht? Der Besitzer ist Zahnarzt.“

*

„Was sagen Sie dazu, daß Herr Blubke überall erzählt, ich sei ein ebenso großer Idiot wie Sie? Ich werde ihm ein paar herunterhauen.“ — „Zu spät, Herr Tatterich! Das habe ich bereits besorgt.“

*

„Wie ich höre, hast du gestern auf der Straße einen Tausendmarkschein gefunden. Hast du den bei der Polizei oder im Fundbüro abgegeben?“ — „Überhaupt nicht! Das sähe ja so aus, als ob ich mit meiner Ehrlichkeit nur prahlen möchte!“

*

„Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß ich Sie künftig nicht mehr vor den Schranken dieses Gerichts sehen will?“ — „Doch, Herr Richter, das habe ich ja auch dem Wachtmeister klarzumachen versucht, doch war dieser so eigensinnig und ließ überhaupt nicht mit sich reden!“

*

Lehrer: „Welche Länder liegen jenseits des Jordans?“ Schüler: „Das hängt davon ab, auf welcher Seite des Flusses Sie stehen.“

*

„Warum mußtest du dich heute nacht um drei Uhr von zwei Kellnern nach Hause tragen lassen? Du hattest mir doch versprochen, vor Mitternacht zu Hause zu sein.“ — „Das wollte ich ja auch, liebe Olga, aber da hatten die Kellner noch keine Zeit.“

Mut zur Unpopularität

Unsere alljährlich startende Weihnachtspäckchenaktion für unsere Brüder und Schwestern jenseits der willkürlich gezogenen Berliner Mauer und der weiteren Drahtverhaugrenzen, auch heuer wieder von unserem Frankfurter Gildehepaar Gerhard und Gretel Schulze mustergültig durchgeführt, findet immer wieder in allen Kreisen ein erfreuliches Echo. Das ist gut so und so möge es bleiben! Sollten wir aber auch nicht einmal an die wirklich notleidenden Angehörigen der westlichen Angehörigen unserer Bundesehrengilde denken, bei denen die Not zu Hause ist und denen es ein Opfer bedeutet, wenn sie unseren noch so geringen Mindestjahresbeitrag von DM 5,— an uns abführen? Das sind unsere in Not geratenen Treuesten unserer Getreuen; sie dürften leider in jedem Landesverband zu finden sein! Hierin einen erkennbaren Wandel zu schaffen, sollte mit zu unseren Aufgaben gehören, wenn von der Kameradschaftsbetreuung unserer Veteranen gesprochen wird. Ihnen eine passende Weihnachts-spende im nächsten Jahre zukommen zu lassen, müßte die größte Weihnachtsfreude eines jeden Spenders werden!

In diesem Zusammenhang gibt es leider vor den festlichen Tagen vielfach auch die hintergründige Frage: „Wie geht es Ihnen?“. Gut sagen die meisten, wenn sie das gefragt werden und geben die Erkundigung höflich zurück. „Und Ihnen?“ Na, sicher geht's dem anderen und den anderen ebenfalls gut, vielleicht sogar noch besser oder bestens, falls keine Steigerung des Wohlbefindens — gesundheitlich wie auch des finanziellen — mehr möglich ist. Und gerade hier sollte man in dieser vorweihnachtlichen Zeit den unpopulären Gesprächshebel ansetzen. Nicht zu einer Moral- und Bußpredigt mit dem knüppeldicken Hinweis auf die vielen, denen es gar nicht gut geht, sondern sehr schlecht. Nur eine Bitte sei der Frage „Wie geht es Ihnen?“ angehängt — die Bitte, andere nicht zu vergessen, andere mitkommen zu lassen und dafür zu sorgen, daß auch dort, wo die Not zu Hause ist, ein Licht leuchtet in der Nacht, in der die anderen es besser, vielleicht sogar viel besser haben als sie. Das sind so meine Gedanken, die auf eine vorzubereitende „Weihnachtsspende 1970“ berechneten. Und Tatsachen? Ich könnte viele Fälle anführen, von denen jeder für viele, oft für sehr viele andere stehen. Doch wir wollen nicht persönlich werden!

Da sind alt gewordene Handwerker, die nicht mehr tätig sein können und für die keine Versicherungspflicht bestand, als sie jung gewesen sind. Schlecht geht es auch denen, deren Krankengeld nicht ausreicht, weil es sich aus niedrigen Grundlöhnen errechnet. Unter denen die über 65 sind, gibt es viele, denen die Mittel zur Beschaffung teurer Medikamente und vor allem Stärkungsmittel fehlen, die man bei altersbedingten Beschwerden genau so nötig hat, wie man in fortgeschrittenen Jahren auch mehr Wärme braucht — Heizung in der Wohnung und Winterkleidung. Daneben gibt es allzuviel Rentner mit kaum glaublich niedrigen Renteneinkommen, die in diesem Jahre von keiner Stelle mit Weihnachtsgeld bedacht wurden. Wohl einmalig in unserem sogenannten Wohlfahrtsstaat!

Sollte jemand eine zuverlässige Statistik erarbeiten und damit die Not — aufgeteilt in die Gruppen der Notleidenden — in einer Übersicht erfassen, kämen erschreckend hohe Zahlen heraus und das in einer Zeit, in der

man begründete Angst vor den Gefahren der Überproduktion und des hemmungslosen Konsums hat. Andererseits: Der Regelsatz der Sozialhilfe beträgt für alleinstehende und den Haushaltsvorstand monatlich 135,— DM. Man sollte darüber nachdenken! „Wie geht es Ihnen?“ — Die Frage kann, wie man sieht, recht verschiedene Antworten haben. Doch die „Weihnachtsspende 1970“, zu der wir uns von der Bundesehrengilde für unsere Getreuen der Mittellosen als berufen fühlen, um dafür zu sorgen, daß wenigstens am Heiligenabend 1970 die Antwort in unserer Kameradschaft lautet: „Danke gut, wir sind's zufrieden. . .“

— GSFT —

Göttinger Drucksachenkontor

FRITZ KAUFMANN

3400 GÖTTINGEN, GEHRENRING 9, TELEFON 59927

Wwe. Hermann Specht

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
sowie Fernverpflegung

Aufschnitt-Platten, delikater hergerichtet, für jede Festlichkeit
Hannover, Franckestraße 5, Ruf 661366/694385

Filialen: Hannover, Helmholzstr. 26 - Hann.-Ricklingen
Friedrich-Ebert-Platz, Ruf 421257



Hahnsche Druckerei Heidelberg

INHABER: OSKAR LULL
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

„Von Tag zu Tag wird mir mein Sohn ähnlicher.“ — „Na sowas! Läßt sich gar nichts dagegen tun?“

MINIMAXI

Wir freuen uns denn es wurd' wahr,
daß wieder war der Niklaus da,
brachte Äpfel, Nüss' und Zimt;
denn die „Weihnacht kommt bestimmt!“
Sprach der ziemlich alte Knabe,
beim Entladen seiner Gabe.

Dieser kühnen und genauen
Prophezeiung kann man trauen;
denn schon glimmen die Gefühler
innen — draußen wird es kühler,
und das Wetter, Fest im Sinn,
wintert fröstelnd vor sich hin.

Mode kann in dem Fall dienen
mit diversen Pelzlawinen,
und so sieht man Youngssters stelzen
in beinah fast echten Pelzen,
feschen falschen originellen
„Fun-Furs“ oder Teddy-Fellen.

Man bevorzugt schon aus Ethik
Grzimek-freundliche Synthetik.
Friert man nicht im allgemeinen,
so will's scheinen, an den Beinen?

Doch je tiefer Kältegrade,
desto länger wird die Wade
und kein Raum für Phantasie
bleibt im Spielraum über'm Knie.

Es ist kalt. Und nur den Männern,
angesichts von flotten Rennern,
wird's bei so viel kurzem Charme
meist um's Herz rum ziemlich warm . . .

Mini-look: Was liberal ist,
im Verbergen minimal ist.
Maxi-look: ist zwar sehr praktisch,
doch nicht sinnesfreundlich, faktisch.

Kurz und gut. Nach dieser Kürze
noch ein bißchen Weihnachtswürze.
Viele sind, genau genommen,
ganz und gar zu kurz gekommen:

Wirtschafts-Boom in unsren Tagen
kennt man nur vom Hörensagen.
An s i e denken,
Freude schenken!
Nächstes Jahr die große Wende
wenn erst steigt 'ne Weihnachtsspende . . .

— GSFT —

Zum Lob des Heim-Veloziped's

Ich bin ein alter Kadlersmann,
Wie steckt's noch heut im Blut.
Drum radle ich, so lang ich kann,
Es tut dem Kreislauf gut . . . !

Landstraßen sind nicht angetan
Wie einst zum Pedalier'n.
Deshalb fahre ich auf dem Altan,
Kann dort nicht kollidier'n . . . !

Das Heim-Velo hat seinen Sinn,
Wenn man's nicht „tritt“ zum Scherz.
Als „ungekrönte Königin“
Belebt es Leib und Herz . . . !

Gesagt sei jedem nun der Rat,
Radwandere oft daheim.
Ob's früh ist oder gar schon spät:
Es spendet „Sonnenchein“ . . . !

Und das nicht nur zur Sommerzeit,
Wie einst es war im Mai,
Nein auch im Winter wenn es schneit:
Heim-Velos Straßen frei . . . !

Drum bin und bleib ich Kadlersmann,
Tut's doch dem Kreislauf gut,
Der „Pumpe“ auch, sofern sie's kann.
Dann schwing ich froh den Hut . . . !

— GSFT —

Ehrengilde-Mitglieder-Verzeichnis

Nach der Ersterscheinung 1956 in Würzburg und der Neuauflage 1965 in Radevormwald sind inzwischen derart viele Zu- und Abgänge zu berücksichtigen, daß eine 3. Auflage des Mitgliederverzeichnisses nunmehr dringend erforderlich geworden ist. Diese für unsere Gemeinschaft zu verarzten und neuzeitlich herzustellen soll noch einmal meine letzte stille Arbeit werden mit der Absicht, sie zum nächsten Jahrestreffen 1970 erscheinen zu lassen.

Bitte mir etwaige Anschriftsänderungen bis spätestens Anfang Juni 1970 zuzuleiten und nicht vergessen, daß unser mit interessierenden Radsportwichtigkeiten versehenes, in netter Aufmachung hergestelltes Verzeichnis auch ein sehr guter Werbeträger ist, der es verdienen sollte mit Geschäftsanzeigen berücksichtigt zu werden. Weiteres hierüber in unserer April-Quartalszeitung Nr. 50.



Grandpa

LV-Gildegemeinschaften berichten . . .

Bunter Abend mit Sport, Musik und Tanz in Main-Taunus

Am dritten Oktober-Samstag fand in der bis auf den letzten Platz gefüllten Turnhalle der TSG Münster wieder der bereits zur Tradition gewordene Unterhaltungsabend statt, der von Gildemeister Walther als Festredner mit der üblichen Begrüßungsansprache, in der er die Anwesenheit des Oberamtsrats Karlheinz Krug als Vertreter des Landrats besonders hervorhob, eröffnet wurde. Ferner begrüßte er das Oberhaupt Kelkheims, Bürgermeister Dr. Stephan, den Stadtverordneten-Vorsteher Gerhard Classen mit den Magistratsmitgliedern, Direktor Dr. Frank von den Höchster Farbwerken, den BDR-Expräsidenten Gerhard Schulze, Bundeswanderfahrwart Jakob Burkhardt, BDR-Kreisvorsitzenden Main-Taunus Willi Schreiber und schließlich den Hausherrn der TSG Münster Heinrich Kilp. Unter den Klängen „Alte Kameraden“, gespielt von der Kapelle Mohr/Gräber, mit dem gleich die richtige Feststimmung gegeben wurde, folgte der Einmarsch der Fahnenabordnungen.

Dann hieß der TSG-Vorsitzende Kilp alle Anwesenden herzlich willkommen, bedankte sich bei Val. Walther für seinen Einsatz als Festredner und vor allem bei den österreichischen Gästen Bruno und Manfred Baldauf aus Elbigenalp, bei den Schweizer Freunden unter Führung unseres Kameraden Jakob Choor aus Winterthur und bei den Karlsruher und Erlanger Gildekameradinnen und -kameraden, die von allen Anwesenden herzlich willkommen geheißen wurden. In Anbetracht der engen Verbundenheit des Bürgermeisters zur Bundesehrengilde, die er im Vorjahr mit seiner Anwesenheit im Tiroler Elbigenalp wohlwollend unterstrich, überreichte Gerhard Schulze dem Kelkheimer Stadtoberhaupt eine BDR-Plakette. Hierauf überbrachte Stadtverordnetenvorsteher G. Classen die Grüße der Körperschaften der Stadt Kelkheim mit einem Dank an den Vorsitzenden der Main-Taunus-Gilde Heinz Krug für die Ausrichtung des Festabends. Im Anschluß hieran ehrte unser Gildemeister Erich Blees vom Gesangsverein Liederkranz und Franz Gübitz von der TSG Münster für ihre verdienstvolle Mitwirkung an den Gildeveranstaltungen mit je einer Gilde-Anstecknadel.

Hierauf leitete Frau Karin Gemmer und Franz Gübitz zum unterhaltenden Teil über, der in uneigennütziger Weise von Mitgliedern der Karnevals- und der Radsportabteilung der TSG Münster gestaltet wurde. Eine Band, gestellt von den Gebrüdern Frank aus Münster brachte Vorträge moderner Musik, außerdem brachten die Tiroler Brüder Bruno und Manfred Baldauf ihre bekannten und immer wieder gern gehörten Stimmungslieder zum Vortrag, während der bunte Abend mit einem Schlußbild der schönen Stadt Wien einen wohlgelungenen Ausklang fand, doch der an- und abschließende Tanz währte noch lang — bis in den frühen Morgen . . .

Aus der Nordsee-Gildefamilie

Unsere Gildegemeinschaft Bremen-Bremerhaven-Wilhelmshaven-Oldenburg hatte im Oktober, November und jetzt im Dezember ihr monatliches Treffen im Hotel-Restaurant „Zum Minister“, Findorffstraße 114, an denen je 20 Angehörige teilnahmen. Mit unserem Kameraden (995) Hermi Schröder begingen wir dabei sein 40jähriges Berufsjubiläum. Zum Bremer

Sechstagerennen im Januar erhielten 20 Gildefreunde geschlossene Plätze. Bedauerlicherweise vermochten wir in dieser Beziehung dem Wunsche Friedrich Hellers mit 30 seiner Harzer Kameraden nicht mehr zu erfüllen; also — lieber Friedrich — früher bestellen! Neu für die Gilde aufgenommen wurden Heinz Kalkus und Heinz Meyerdierks; ferner hat sich Hinrich Meyer aus Neuenkirchen zur Traditionsfortsetzung im Sinne seines kürzlich verstorbenen Vaters (318) Dietrich Meyer, dem Schöpfer des dortigen RV „Vorwärts“ als Deutscher Meister im Kunstreiten angemeldet. Aus dieser Körperschaft dürften es mehrere Kameraden sein, die sich als der Gilde zugehörig betrachten möchten. Nur zwei Gildemitglieder sind mit ihrer Beitragszahlung noch im Rückstand. Diese seien hiermit um Begleichung gebeten. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, künftig den geringen Mindestjahresbeitrag von DM 5,— auf das Bremer Sparkassenkonto 1081470 zu überweisen, um damit einer Arbeitseinsparung für alle Teile gerecht zu werden.

Für unsere allmonatlich stattfindenden Zusammenkünfte warten wir demnächst mit diesbezüglichen Einladungskarten auf für jeden Bremer und Butenbremer; mögen sie als leiseweinende Erinnerung aufgefaßt sein! Der RV Hansa von 1890 begeht im April sein 80jähriges Bestehen; sein Vorsitzender Gildekamerad Franz Bandener bemüht sich um eine würdige Gestaltung. Dann war das vom 17. bis 20. Juli im Bergischen Land in der Industriestadt Wuppertal stattfindende 18. Gildejahrestreffen Gesprächsthema mit der üblichen Bejahung einer vielköpfigen Bremer Beteiligung. Weiter wird beabsichtigt im Februar eine Kohl- und Pinkelfahrt mit dem „großen Bruder“ — in diesem Falle als Omnibusfahrt durch den Winter ins Blaue zu veranstalten. Das Mittagessen mit allen Schikanen kostet DM 7,— und die Busfahrt DM 2,20. Anmeldungen — um zahlreiche Beteiligung wird gebeten — hierfür bis zur nächsten Monatszusammenkunft am 6. Januar. An diesem Abend werden auch die Karten zum 6-Tage „rund um das Holzval“ ausgegeben.

Aus der Mitgliederbewegung ist zu vermerken, daß (1038) Wilhelm Döhle am 20. 12. seinen Wohnsitz geändert hat, und zwar von Bremen, Lutherstraße 95 nach 7631 Meißenheim über Lahr im Schwarzwald zu Rolf Kreuzingers Tochter; er möchte gern von Bremen aus weiter betreut werden. Unbekannt verzogen ist (930) Gustav Brand von Bremen, Esmachstr. 1. Diese Ermittlungen über seine neue Anschrift sind noch nicht abgeschlossen. Dem LV-Vorsitzenden Willi Röpers Mutter ist kürzlich verstorben; sie war die Ehefrau Willy Röpers, dem erfolgreich gewesenen BDR-Strassen- und Bahnrennfahrer; Sieger vielfacher klassischer Fahrten. Auch dieser alten BDR-Kameradin aus der bekannten Bremer Radsportfamilie gilt unser letzter Gruß und dem Landesfürsten Willi Röper unser tiefempfundenes Beileid Heinz Hoyer und Henry Sauerborn

*

Eine 17jährige Angestellte des Informations-Zentrums und ihr vier Jahre älterer Freund, horteten Eintrittskarten. Wenn Schlachtenbummler anriefen, sagte das Mädchen, die Veranstaltung sei ausverkauft, aber — ganz privat — gab sie einen „guten“ Tip: Ein junger Mann namens X habe noch ein paar. Dieser betätigte sich dann als geschäftstüchtiger Schwarzhändler und nahm den vielfachen Kartenpreis. Das junge Pärchen flog jedoch auf. Trotzdem: die Idee war wirklich nicht schlecht. Aus der Genovensicht, versteht sich.

Aus unserer Familienmappe

In dem vor uns liegenden Vierteljahreszeitraum feiern unsere nachstehend aufgeführten Gildekameradinnen und -kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlich und verbinden damit den Wunsch, daß allen auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge.

1. 1. 97	980	Koos, Anna	3300 BS-Gliesmarode, Mittelstr. 16 I
1. 1. 25	810	Trautwein, Heinrich	6501 Wörrstadt, Pfarrstraße 1
3. 1. 05	1054	Mehlberg, Charlotte	1000 Berlin 44, Herfurtstraße 30
3. 1. 18	990	Leidlein, Willi	6000 Frankfurt, Rhönstraße 97
6. 1. 99	902	Siegmann, Hermine	6901 Altneudorf, An der Klinge 5b
6. 1. 06	931	Pause, Wilhelm	2800 Bremen, Karl-Peters-Str. 63
8. 1. 99	25	Reitz, Emil	7500 Karlsruhe, Lilienthalstr. 15
8. 1. 03	1051	Koch, Martin	3501 Baunatal, Kasseler Str. 3
8. 1. 04	147	Stich, Erich	6583 Nahbollenbach, Gellertstr. 9
10. 1. 06	811	Beinhorn, Otto	2847 Barnstorf, Hindenburgstr. 7
12. 1. 08	726	Greber, Paul	6583 Nahbollenbach, Oberdorfstr. 2
14. 1. 09	671	Bauß, Heinrich	6501 Hechtsheim, Mainzer Str. 19
15. 1. 09	665	Schäfer, Jakob Joh.	6501 Finthen, Mainzer Str. 2
16. 1. 97	833	Schellbach, Walter	Leipzig S 3, B.-Göring-Str. 127
16. 1. 05	405	Reiter, Heinrich	6600 Saarbrücken 2, Tauentz.Str. 11
16. 1. 05	892	Volkmann, Lina	3400 GÖ-Weende, Hannov.-Str. 137
17. 1. 97	643	Kaufmann, Fritz	3400 GÖ-Geismar, Am Gehrenring 9
17. 1. 06	493	Kräuter, Johann	2000 HH-La 1, Flughafenstr. 79
17. 1. 21	1043	Vogel, Else	7500 Karlsruhe 21, Hardtstr. 9
17. 1. 35	597	Altig, Willi	6800 Mannheim, Lechleiterpl. 10
18. 1. 97	350	Pfister, Adolf	8720 Schweinfurt, Johannissg. 14
18. 1. 06	803	Rothe, Anni	1000 Berlin 37, Görzallee 243
19. 1. 88	923	Weymann, Wilh'mine	6900 Heidelberg, Kleinschmidtstr. 8
19. 1. 90	944	Friedrichs, Louis	3000 Hannover, Osterforth 5
19. 1. 06	304	Schorb, Otto	7501 Forchheim, Gartenstr. 35
19. 1. 06	494	Offen, Wilhelm	2000 HH-Lehmsahl, Dorfstr. 49
19. 1. 18	1016	Heider, Friedrich	8520 Erlangen, Sonnenblick 22
20. 1. 94	83	Kreß, Ernst	6100 Darmstadt, P'kratiusstr. 14-16
20. 1. 30	849	Intra, Theo	6230 F-Sossen., Westerbachstr. 273
21. 1. 89	182	Behringer, Karl	7867 Wehr-Enkendorf, Gäßle 2
21. 1. 04	411	Preuninger, Karl	6235 Okriftel, Parkstraße 4
22. 1. 10	885	Kleintjes, Gerd	2800 Bremen, Neust. Contesc. 108
22. 1. 11	974	Scheithauer, Marie	6000 Frankfurt-S., Schneck'h.str. 11
23. 1. 96	681	Braunshausen, Jon.	2850 Bremerhaven, Köperstr. 11
23. 1. 07	1006	Jäschke, Walter	8521 Eltersdorf, Gartenstraße 16
23. 1. 09	1065	Meyerdierks, Heinz	2800 HB-Arbergen, Heisusstr. 42
25. 1. 15	900	Grimm, Frieda	3400 GÖ-Grone, Lütjefeldsweg 16
26. 1. 11	730	Aulenbach, Robert	6571 Kirnsulzbach, Haus Nr. 90
26. 1. 12	642	Grimm, Otto	3400 GÖ-Grone, Lütjenf'weg 16
26. 1. 22	808	Stöcker, Liesel	4050 Mönchengladb., Alsstr. 23-25
28. 1. 94	750	Prüfer, Otto	3440 Eschwege, Neustadt 79a

28. 1. 04	1039	Kirschke, Georg	1000 Berlin 42, Eythstraße 59
28. 1. 05	453	Noß, Paul	6230 F-Sossenheim, Westerb. 220
28. 1. 07	927	Roth, Paul	6000 Frankfurt, Seckbach. Ldstr. 53
28. 1. 09	174	Müller, Theo	7811 Ithringen, Kirchplatz 5
28. 1. 14	1057	Hummelmann, Hans	7700 Singen/Htw., Hohenkr.-Str. 30
29. 1. 91	800	Heintz, Oskar	6670 St. Ingbert, Annastraße 19
30. 1. 04	844	Auth, Else	6000 Frankf. NO 14, Draisb.-Str.15
31. 1. 92	187	Schmidt, Karl	3500 Kassel-Ha., Kirschrain 15
31. 1. 98	537	Meyfahrt, Heinrich	3500 Kassel, Fohlenäckerweg 3
31. 1. 06	114	Henrich, Josef	6000 F-Schwanh., Rheinlandstr. 20
1. 2. 92	474	Höhle, Karl	6000 Frankfurt, Eckenh. Ldstr. 122
1. 2. 05	357	Burkhardt, Lina	6000 F.-Schwanheim, Lönsweg 3
2. 2. 99	BG	Hildebrandt, Alb.	3400 Gö-Weende, O-Laufferstr. 8
3. 2. 01	450	Mohr, Johann	6233 Kelkheim, Königst. Str. 27
3. 2. 06	495	Ott, Karl	2000 HH-Altona, Braunsch. Str. 12
3. 2. 08	601	Lotz, Erika	6330 Wetzlar (L.), Friedensstr. 4
3. 2. 11	895	Tillmann, Ludwig	2800 Bremen, Starnberger Str. 66
4. 2. 09	861	Heidenfelder, Karl	8752 Hösbach, Hauptstraße 137
4. 2. 12	839	Maurer, Willy	8771 Wombach Nr., üb. Lohr (Main)
5. 2. 94	732	Forster, Karl	6583 Nahbollenbach, Flur-Str. 9
5. 2. 95	935	Rohde, Johanna	6000 Frankfurt, Sternstraße 44 II
5. 2. 27	884	Limpert, Luise	2800 HB-Kattenesch, Höxterstr. 1
7. 2. 99	1003	Heuthe, Hanna	6901 Altneudorf, Hauptstraße 3
7. 2. 12	790	Wilhelm, Konrad	6309 Nieder-Weisel, Weizgang 21
8. 2. 08	376	Stapf, Anton	8700 Würzburg, Huttenstr. 18
9. 2. 98	682	Oppermann, Ernst	2850 Bremerhaven, Schillerstr. 110
9. 2. 01	581	Nottebaum, Walth.	4630 Bochum, Hildegardstr. 30
9. 2. 15	972	Weiß, Elisabeth	7500 Karlsruhe-W., Kriegsstr. 274
10. 2. 99	506	Holz, Franz	6613 Eppelborn, Koßmannstr. 16
12. 2. 95	BG	Veronelli, Adolf	3167 Burgdorf, Scharnhorststr. 5a
12. 2. 17	1066	Kalkus, Heinz	2800 Bremen, Gustav-Adolf-Str. 15
13. 2. 03	679	Grohe, Ludwig	6000 Frankfurt, Ludwigstr. 8
14. 2. 96	997	Stein, August	6200 WI-Erberh., Tempelh. Str. 42
15. 2. 89	871	Ranis, Heinrich	6369 Klein Karben, Am gr. Stein 4
15. 2. 09	786	Bandele, Hans	8521 Eltersdorf, Haus Nr. 201
16. 2. 92	853	Jakobi, Emma	6239 Kriftel, Immanuel-Kant-Str. 5
16. 2. 05	326	Wendel, Bernhard	6580 Idar-Oberst. 2, Wagner-Str. 18
16. 2. 07	569	Damoiesaux, Helm.	4200 OB-Osterfeld, Kettelerstr. 17
16. 2. 10	812	Schmitz, Alma	4330 Mülheim, Folkenbornstr. 53
17. 2. 16	964	Schröder, Josef	6613 Eppelborn, Bahnhofstraße 20
18. 2. 10	826	Freutel, Hans	3200 Hildesheim, Sprengerstr. 35
18. 2. 13	828	Schöttker, Otto	2800 Bremen, Waller Ring 142/3
19. 2. 02	269	Gernler, Kurt	5600 Wuppertal, Sonnbornerstr. 90
19. 2. 12	515	Kunz, Anton	6613 Eppelborn, Koßmannstr. 109
22. 2. 92	33	Krause, Arthur	1000 Berlin SW 61, Hagelbg. Str. 26
22. 2. 10	901	Conradi, Gertrud	6233 Kelkheim-M., Frankf. Str. 113
24. 2. 03	546	Dürselen, Heinrich	4070 RY-Odenkirch., Kornel'str. 72
24. 2. 04	1056	Stichnath, Lissy	2800 Bremen, Waller, Heerstr. 224
24. 2. 13	801	Berkenhagen, Hans	1000 Berlin 52, Schillingstr. 17

26. 2. 05	1030	Heinz, Emil	8500 Nürnberg, Pillemreutherstr. 52
26. 2. 11	889	Müller, Jakob	3551 Untersimtshausen, Haus Nr. 6
28. 2. 09	922	Hillebrecht, Franz	3411 Bilshausen, Sandweg 37
2. 3. 91	10	Feldermann, Elfr.	5600 W-Elberfeld, Marienstraße 91
2. 3. 98	994	Link, Anni	6000 Frankfurt, Rohrbachstr. 28
2. 3. 07	572	Fabian, Hans	8500 Nürnberg-Eibach, Jägerstr. 94
4. 3. 92	785	Herrmann, Josef	7500 Karlsruhe, Scherrstr. 20
4. 3. 09	910	Egerer, Andreas	8501 Herpersdorf, Haus Nr. 11
5. 3. 13	841	Schmidt, Richard	6800 Mannh. 1, Augartenstr. 112-114
6. 3. 06	578	Lang, Anni	8700 Würzburg, Domerschulstr. 4 I
6. 3. 11	1032	Voll, Anton	8510 Fürth, Salzstraße 12
7. 3. 02	467	Schreiber, Willi	6233 Kelkheim, Frankfurt. Str. 195
8. 3. 96	936	Loeven, Adelheid	6000 Frankfurt, Sternstraße 44 II
8. 3. 00	1034	Hoffmann, Ludwig	1000 Berlin 36, Oranienstr. 36
9. 3. 98	635	Kuchenbecker, Karl	3321 SZ-Beddingen, Kätchenh. 5
9. 3. 01	136	Friedrichs, Herm.	5304 BN-Hersel, Wöhlerstr. 4
9. 3. 09	1014	Thaler, Willi	8500 Nürnberg, Boelckestraße 14
9. 3. 12	829	Eckl, Edmund	8600 Bamberg, Luitpoldstr. 17
10. 3. 11	805	Koch, Ludwig	6000 Frankfurt, Bleichstr. 36 II
12. 3. 03	793	Kalbreyer, Willi	3422 Bad Lauterberg, Lutterstr. 13
12. 3. 33	876	Klinkenberg, Günter	5650 Solingen, Wüstenhoferweg 5
13. 3. 04	415	Horn, Anton	6000 Frankfurt, Bremer Platz 3
13. 3. 15	960	Rittmeyer, Reinald	3400 Göttingen, Judenstraße 17
14. 3. 99	194	Maurer, Karl	6570 Kirn, Bahnhofstraße 39
15. 3. 04	458	Pfaff, Otto	6231 Schwalbach, Taunusstraße 12
16. 3. 06	130	Sölter, Peter	3400 Göttingen, Groner Tor 5-6
16. 3. 08	512	Derr, Martha	6620 Völklingen, Eberbachstr. 6
16. 3. 13	721	Kehl, Hans	6551 Staudernheim (Nahe) Nr. 298
17. 3. 95	646	Hör, Hans	6230 F-Sossenh., Lindensch'istr. 2
17. 3. 03	715	Mayer, Robert	7100 Heilbronn, Zügelstr. 5
17. 3. 15	28	Wolff, Karl	7500 Karlsruhe, Karlstr. 162
18. 3. 93	852	Mülich, Hermann	3550 Marburg, Wehrdaer Weg 18a
18. 3. 37	598	Altig, Rudi	5075 Eikamp Post Bechen
19. 3. 93	703	Kanemeier, Otto	3150 Peine, Hagenstr. 29
19. 3. 06	457	Pleines, Adam	6230 F-Sossenh., Westerb'str. 242
19. 3. 09	762	Klemm, Max	6052 Dietesheim, Bornweg 35
20. 3. 83	272	Reifeld, Heinrich	4400 Münster/W., Andreas-Hofer-Str. 70, Altersh. Klara-Stiftung
20. 3. 98	993	Bachler, Ernst	2830 Bassum, Rosenweg 6
20. 3. 20	878	Kirchner, August	3441 Albungen Haus Nr. 24 ^{1/2} (Esch.)
21. 3. 96	38	Meyerholz, Willy	2800 HB-Waller, Feldm. Bego'w. 3a
21. 3. 03	262	Fleischhacker, H.	5330 Königswinter, Dollend.-Str. 34
21. 3. 06	971	Rothengatter, Mina	3582 Gensungen, Kirchstraße 6
22. 3. 99	292	Horn, Karl	6800 Mannheim, K 3, 5
22. 3. 11	817	Sauerborn, Henry	2800 Bremen, Bahnhofsplatz 22-28
22. 3. 17	1031	Hegendörfer, Lothar	8500 Nürnberg, Gaus-Straße 15
23. 3. 02	714	König, Karl	7100 Heilbronn, Herwegh-Str. 15
23. 3. 14	1004	Storz, Oskar	7700 Singen, Eckehardtstr. 77
24. 3. 05	94	Kanzler, Willi	6100 Darmstadt, Schulstraße 12
24. 3. 09	1015	Bihler, Wilhelm	8500 Nürnberg, Sperberstr. 96

Die Zeit nach den Ferien

Nun sind die letzten Urlauber zurückgekehrt. Die jetzt noch draußen herumreisen, sind die Feriensonderlinge, die Herbstliebhaber, die Nebelanhänger, die Freunde langer Abende in der Fremde. Aber die anderen sind wieder da. Der große Jahreseinschnitt liegt hinter ihnen und die Arbeitsnonate müssen durchwandert werden. Was haben wir vom Urlaub mitgebracht? Das ist die Frage. Was außer den Farbdias, die die Fotografen unter uns nun in Rähmchen spannen und den etwas unwilligen Bekannten und Freunden vorführen: Egon bei der Landung in Palermo, Fritzi und Ursel zu Füßen der Akropolis oder die ganze Familie in Rothenburg vor den alten Fachwerkhäusern und neben dem funkelneuen Wagen?

Nein . . . es ist nicht das Wichtige, was die Fotoapparate festgehalten haben. Wichtiger sind die Bilder, die wir im Herzen mitbrachten, die Erinnerungen an eine Mondnacht im Wald, an einen Spaziergang am Meer, an jenen Regenabend, an dem der Strand leer war und das Meer in seiner unendlichen Einsamkeit uns zeigte, wie unsere Eltern das heranrollende, hinwegziehende Wasser noch gesehen haben, damals, als die Campingplätze und Wohnwagen, die Grammophone und Lautsprecher noch nicht die Stille weggefressen hatten. Die Ferien, wenn sie richtig waren, haben uns die Kraft dazu gegeben, das Wichtige nicht mehr wichtig zu nehmen und hinter dem Vordergrund des Alltags die Lichter der Ewigkeit zu entdecken, die wie die Sterne aus dem nächtlichen Firmament in unsere freien Abende, in die nachdenklichen Nachtstunden hineinscheinen . . .

Die Rückkehr von der Urlaubsreise vollzieht sich meist folgender Weise
Man fragt — kaum läßt sich jemand sehn —
„Na, war das Wetter hier auch schön?“

Der Angesprochene mag's verzeihn,
Urlauber müssen wohl so sein,
ihr Denken kreiste zwanzig Tage
ausschließlich um die Wetterlage.

Als nächstes wird die Post gelesen,
das Fazit: Nicht viel los gewesen,
zwei Rechnungen, drei Ansichtskarten
und eine Mahnung — der kann warten.

Das Portemonnaie enthält nur Luft,
die, wenn man's öffnet, schnell verpufft.
Man trägt trotzdem mit frohem Sinn
den Film gleich zum Entwickeln hin.

Man wüßte nämlich gern recht bald,
ob wohl das Foto tief im Wald
gelungen ist bei Blende 4?

Man ist noch gar nicht richtig hier . . .

Jedoch da geht mit schrillum Ton
zum erstenmal das Telefon,
der letzte Urlaubsglanz sinkt nieder:

„Hallo!“ — der Alltag hat uns wieder! . . .

— GSFT —

24. 3. 11	924	Korte, Franz	2800 Bremen, Humboldtstr. 87
25. 3. 06	1053	Mittelbach, Alfred	1000 Berlin 65, Wollankstraße 4
25. 3. 08	659	Kutzer, Ernst	3500 Kassel, Friedrich-Ebert-Str. 86
26. 3. 92	774	Unger, Julius	8000 München 9, Asamstr. 19 II r.
26. 3. 08	1020	Fahseing, Gerhard	1000 Berlin 20, An der Kappe 58a
28. 3. 00	463	Schneider, Willy	6230 F-Sosseh., Lindensch'istr. 22
28. 3. 03	1044	Herzig, Franz	6411 Engelhelms, Josefstr. 4
29. 3. 83	335	Schad, Adele	6000 Frankfurt, Hornauer Str. 5
29. 3. 94	282	Jarmes, Richard	2070 Ahrensburg, Bogenstr. 16
29. 3. 99	68	George, Justus	6400 Fulda, Leipziger Straße 86
31. 3. 88	865	Kroog, Martin	2822 Schwanewede, Heidkamp 25
31. 3. 11	820	Sauerborn, Lisa	2800 Bremen, Bahnhofsplatz 22-28

NEUAUFNAHMEN

Bayern

1. 8. 22	1062	Malter, Anna	8520 Erlangen, Frauenaaurach.Str.33
10. 12. 00	1063	Broszeit, Fritz	8520 Erlangen, Henkestr. 16
11. 8. 01	1064	Pickelmann, Hans	8520 Erlangen, Bohlenplatz 15

Bremen

23. 1. 09	1065	Meyerdierks, Heinz	2800 HB-Arbergen, Heisiusstr. 42
12. 2. 17	1066	Kalkus, Heinz	2800 Bremen, Gustav-Adolf-Str. 15

Hessen

16. 10. 97	1060	Stroh, Wilhelm	6078 Neu-Isenburg, Pfarrgasse 25
------------	------	-----------------------	----------------------------------

Südbaden

27. 6. 95	1061	Schönhammer, Eduard	7700 Singen, Rielasinger Str. 9
-----------	------	----------------------------	---------------------------------

ÄNDERUNGEN

Bremen

930	Gustav Brand, Bremen, Esmachstr. 1; unbekannt verzogen
1038	Wilhelm Döhle, Lutherstraße 95; jetzt 7631 Meißenheim bei Rolf Kreuzinger-Tochter???

Niedersachsen

919/921	Max und Gertrude Beyhl, Wolfsburg; jetzt LV Bayern, 8351 Kaltenbrunn, Post' Auerbach über Deggendorf
---------	--

EHRUNGEN—AUSZEICHNUNGEN

Hessen

1	Gerhard Schulze; zur Vollendung des 70jährigen Lebensjahres Gilde-Ehrenring
---	---

STERBEFÄLLE

Bremen

818	Dietrich Meyer, Neuenkirchen; geb. 18. 6. 1891
-----	--

Niedersachsen

791	Helmut Annies, Barbis Oderfeld; geb. 20. 9. 1903
-----	--

941	Heini Hartmann, Hannover; geb. 5. 1. 1892
-----	---

Saar

510	Fritz Jung, Eppelborn; geb. 17. 5. 1901
-----	---

Ostzone

832	Walter Stoltze, Erfurt; geb. 8. 1. 1904
-----	---

948	Willi Nessel, Erfurt; geb. 22. 3. 1897
-----	--

EHRE IHREM ANDENKEN!

Wir wünschen allen Gildekameradinnen
und Gildekameraden

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Jahr 1970

Valentin Walther Otto Grimm
Heinz Krug Karl Wieddekind

Allen Kameradinnen und Kameraden der Bundes-Ehren-
gilde wünschen aus dem Raum Frankfurt a. M.

zu Weihnachten frohe Festtage
und im Neuen Jahr 1970
viel Glück und Erfolg bei guter Gesundheit

Gerhard und Gretl Schulze · Anni Schneider
Carl und Hermine Höhle · Adele Schad
Anton und Charlotte Horn · Georg und Käte Gleiser
Johann und Else Auth · Georg und Marie Caspary

Die Ehrengilde Bremen / Bremerhaven wünscht allen
Gildekameraden und Gildekameradinnen
ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 1970

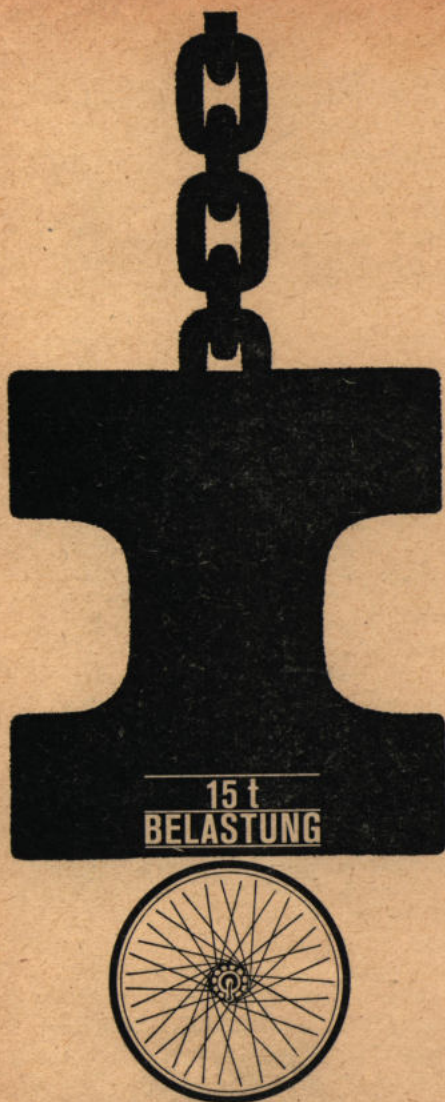
Heinz Hoyer und Frau Alwine
Henry Sauerborn und Frau Lisa
Fritz Clasen und Frau Anneliese

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages zuteil
gewordenen Glückwünsche, insbesondere die meiner
alten Radsportfreunde von Hannover, wie auch von
meinen Gildekameradinnen und -kameraden, Freunden
und Bekannten, nicht zuletzt die der Direktion der
Continental, danke ich auf diesem Wege ebenso herz-
lich wie aufrichtig.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und
ein gesundes glückliches Neujahr 1970.

Hannover, 20. Dez. 1969

Herm.-Oskar Facklam



Hätten Sie ihm das zugetraut? Ihm — dem kleinen, dünnen Schlauchreifen! Aber es stimmt tatsächlich. Schlauchreifen werden zur Erzielung eines leichten Laufes mit ca. 8 atü Luftdruck gefahren. Da sich der Druck beim Fahren durch Erwärmung noch um ein bis eineinhalb atü erhöhen kann, ist der Reifen von innen her oft mit 8 bis 15 t belastet

— und das bei einem Reifengewicht von nur 200 g! (Der neue extrem leichte Continental Reifen für Straßen-Renner, Type I-175, wiegt sogar nur 175 g!)

Ja, Fahrrad-Schlauchreifen sind ein kleines, technisches Wunder. Leichter, noch leichter — so lautet seit jeher die Forderung der Radsportler. Sie wissen genau, wie viele Stundenkilometer eine zu schwere Bereifung sie kostet (immerhin wiegt ein normaler Tourenradreifen ca. 1100 g).

Von geschickten Frauenhänden wird ein hauchdünner Baumwoll-Faden (25 m davon wiegen nur ein einziges Gramm!) auf eine Spule gewickelt, gummiert und zu Schlauchreifen verarbeitet. Dabei wird der Luftschlauch mit 600 Nadelstichen in die Gewebehülle regelrecht eingenäht und der Laufstreifen, der sogenannte „Protector“ (ca. 20 g Gewicht), sorgfältig aufgeklebt.

In der ganzen Bundesrepublik ist das Continental Werk Korbach / Hessen der einzige Betrieb, in dem derartige „Leichtreifen“ überhaupt fabrikmäßig hergestellt werden. Das ist natürlich noch nie ein ergiebiges Geschäft gewesen. Wenn Continental als einziges der großen deutschen Reifenwerke trotzdem so viel Mühe und Forschungsarbeit darauf verwendet, dann nur, um dem Radsport und damit dem allgemeinen Gedanken des Radfahrens zu dienen. 34 Weltmeisterschaften, die auf Continental Reifen bisher errungen wurden, verpflichten!

Continental

— die meistgefahrenen
deutschen Reifen.